

POSITIONSPAPIER

HochwasserKompetenzCentrum e.V

HANDELN FÜR UNSERE SICHERHEIT: STARK GEGEN HOCHWASSER

Hochwasserereignisse stellen eine erhebliche Gefahr für die ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands dar, ungeachtet der welt-politischen Herausforderungen. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde das Land wiederholt von verheerenden Fluten heimgesucht, die immense Schäden verursachten und zahlreiche Menschenleben forderten. Zu den schwersten Katastrophen zählen u. a. die Hochwasser der Elbe 2002 sowie Elbe und Donau 2013, die Überschwemmungen in Braunsbach und Simbach 2016 sowie die verheerenden Fluten in der Eifel und im Ahrtal 2021 und in Niedersachsen 2023/24.

Mit der fortschreitenden Erderwärmung durch den Klimawandel ist zu erwarten, dass solche extremen Hochwasserereignisse in Zukunft häufiger und intensiver auftreten werden. Expertinnen und Experten warnen, dass Deutschland in der kommenden Legislaturperiode mindestens einmal von einem extremen Hochwasser betroffen sein könnte.

Verantwortung für die neue Bundesregierung

Deutschland wird in der kommenden Legislaturperiode mehrere Starkregen und Flusshochwasser erleben. Die neue Bundesregierung wird sich auch am Umgang mit den nächsten Hochwasserkatastrophen messen lassen müssen. Für eine effektive Hochwasservorsorge und -bewältigung gilt es bereits jetzt proaktive Maßnahmen zu ergreifen, um Schäden zu minimieren und die Bevölkerung zu schützen.

HochwasserKompetenzCentrum e. V.

Ostmerheimer Straße 555 | 51109 Köln
0221-221-26160

Ansprechpartner:
Geschäftsführer HKC
Email: georg.johann@hkc-online.de

www.hkc-online.de
www.hochwasser-pass.info

Eigenvorsorge als kosteneffiziente Strategie

Hausbesitzer und Unternehmen können bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Schadensminimierung und Stärkung ihrer Resilienz tun. Präventive Maßnahmen auf individueller Ebene sind oft kostengünstiger und schneller umsetzbar als großflächige bauliche Schutzmaßnahmen wie Deiche. In vielen Fällen stellen sie sogar die einzige praktikable Lösung dar. So kann etwa der vom HochwasserKompetenzCentrum e.V. (HKC) entwickelte Hochwasser-Pass Hausbesitzern und Unternehmen helfen, individuelle Hochwasserrisiken zu verstehen und geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Eigenverantwortung und Eigenvorsorge sind eine wichtige Säule künftiger Hochwasservorsorge - insbesondere in Zeiten langwieriger Genehmigungsverfahren.

Anpassung als Investition in die wirtschaftliche Standortsicherheit

Städte werden immer dichter und intensiver genutzt. Dies erhöht auch das Schadenspotenzial - künftige Hochwasser treffen die Standortsicherheit deutscher Städte und Unternehmen essenziell. Investitionen in präventive Maßnahmen stärken die wirtschaftliche Standortsicherheit Deutschlands und schützen wertvolle Infrastrukturen. Dies erfordert konkrete baurechtliche Vorgaben, damit deutlich wird, wie und wo hochwasserangepasstes Bauen erforderlich und möglich ist. Dies muss ein wesentliches Kriterium bei Ansiedlungen und Siedlungserweiterungen spielen.

Stärkung der Versicherungswirtschaft durch Eigenvorsorge

Eine verstärkte individuelle Vorsorge erhöht die Resilienz der deutschen Versicherungswirtschaft. Durch die Reduzierung potenzieller Schadensfälle können Versicherer langfristig stabile Prämien anbieten, ihre finanzielle Stabilität sichern und einen effizienten Wiederaufbau durch Senkung der Vulnerabilität ermöglichen.

Schutz des Eigentums und gesellschaftlicher Zusammenhalt

In Deutschland hat der Schutz des Eigentums einen hohen Stellenwert. Hochwasser gefährden dieses Eigentum. Ein unzureichender Umgang mit Naturkatastrophen kann das Vertrauen in staatliche Institutionen erschüttern und extremistischen Strömungen Vorschub leisten. Daher ist ein effektives Hochwassermanagement nicht nur eine technische, sondern auch eine gesellschaftspolitische Aufgabe. Dies erfordert nicht nur Investitionen in technische Hochwassermaßnahmen - wie in Deiche - sondern die Unterstützung breiter gesellschaftlicher Transformation zu einem hochwasserresilienten Deutschland.

Empfehlungen

1. **Förderung der Eigenvorsorge**
Unterstützung von Programmen wie dem Hochwasser-Pass des HKC, um Hausbesitzer für Risiken zu sensibilisieren und präventive Maßnahmen zu fördern, um § 5 WHG umzusetzen.
2. **Integration in die Stadtplanung**
Konsequente Berücksichtigung von Hochwasserrisiken bei der Entwicklung neuer Wohn- und Gewerbegebiete, um langfristige Schäden zu vermeiden - etwa nach dem Schwammstadtkonzept.
3. **Unterstützung der Versicherungswirtschaft**
Schaffung von Rahmenbedingungen, die präventive Maßnahmen honorieren und somit die finanzielle Belastung durch Schadensfälle reduzieren. Versicherungen für alle ermöglichen.
4. **Stärkung der Risikokommunikation**
Transparente und kontinuierliche Aufklärung der Bevölkerung über Hochwasserrisiken und geeignete Schutzmaßnahmen. Hierzu braucht es politische und finanzielle Unterstützung für deutschlandweite Netzwerke, wie dem HKC.

Die guten Nachrichten sind: Wir wissen, was zu tun ist, nun gilt es dies anzupacken. Dies braucht deutliche politische Signale und angemessene Unterstützung. Hochwasserrisikomanagement ist nicht optional, sondern eine reale Investition in die Standortsicherheit Deutschlands! Durch die intensive wissenschaftliche Beschäftigung mit dieser Thematik, und der damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung, ist es uns ein ernstes Anliegen, Ihnen diese innovativen Lösungen für die Klimaanpassung ans Herz zu legen.

Die neue Bundesregierung kann durch die Umsetzung dieser Empfehlungen einen entscheidenden Beitrag zum Schutz von Leben, Eigentum und Wirtschaft leisten und gleichzeitig das Vertrauen der Bürger in die staatlichen Institutionen stärken.

Das HochwasserKompetenzCentrum e.V. ist die einzige Organisation, die als gemeinnütziger Verein in Deutschland Wirtschaft, Wissenschaft, Bürgervereine, Kommunen und Politik zu einem nationalen und internationalen Netzwerk zusammenführt. Durch interdisziplinäre Dialoge und praxisnahe Konzepte fördert und entwickelt das HKC die Vorsorge gegen Starkregen und Hochwasser und umfasst dabei die Sensibilisierung der Zivilgesellschaft und öffentlichen Hand gleichermaßen.

21.03.2025